



ZVG/ POLIZEI BL

Nachrichten

**Strafanzeige Riskanter Stahltransport auf A2**



POLIZEI BL

Die Baselbieter Polizei hat gestern auf der A2 bei Itingen einen Sattelschlepper gestoppt, welcher auf riskante Weise 13 Tonnen schwere Stahlträger transportierte. Die Stahlträger waren ursprünglich mit nur vier Spanngurten gesichert. Bei der genauen Kontrolle stellte sich dann heraus, dass einer der Spanngurte durch die Kanten der Ladung bereits komplett durchgescheuert und gerissen und ein zweiter Gurt schon zur Hälfte durchtrennt war. Der 43-jährige Chauffeur wurde wegen ungenügender Ladungssicherung an die Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft verzeigt. (BZ)

**Riesiges Glück: Mädchen in Allschwil kam mit leichteren Verletzungen davon**

Das elfjährige Mädchen, das am Donnerstag in Allschwil unter einen abbiegenden Sattelschlepper geraten war (bz von gestern), hatte einen Schutzengel: Es befand sich ausser Lebensgefahr und habe weder Brüche noch innere Verletzungen erlitten, teilte die Baselbieter

Polizei gestern mit. Bei den Verletzungen handle es sich um Beinverletzungen muskulärer Art, heisst es. Weitere Angaben machte die Baselbieter Polizei mit Hinweis auf den Persönlichkeitsschutz nicht. Zum Unfall war es gekommen, als der Sattelschlepper vom Graben-

ring nach rechts in den Hegenheimerweg einbog: Das mit dem Velo in gleicher Richtung fahrende Mädchen geriet unter den Lastwagen und wurde eingeklemmt. Es musste von der Feuerwehr befreit und von der Sanität ins Spital gebracht werden. (SDA)

**Kollision Auto gestreift, Fahrerin im Spital**

Nach einer Streifkollision im Schweizerhalle-Tunnel der A2 bei Muttenz ist eine 47-jährige Autofahrerin am Donnerstagnachmittag in den Kabelschacht des Tunnels gekracht. Die Frau wurde verletzt und musste ins Spital gebracht werden, wie die Baselbieter Polizei gestern mitteilte. Verursacht wurde der Unfall von einem 36-jährigen Automobilisten, der bei einem Spurwechsel den links neben ihm fahrenden Wagen touchierte. Die Frau verlor in Folge die Herrschaft über ihr Fahrzeug. Dieses kollidierte zunächst mit der linken Tunnelwand und schleuderte dann auf die rechte Seite, wo es am Kabelschacht zum Stillstand kam. (SDA)

**Verkehrsunfall Töfffahrer von Frau angefahren**

Bei einer Kollision zwischen einem Personenwagen und einem Motorrad in Allschwil hat sich ein 43-jähriger Töfffahrer am Donnerstag diverse Verletzungen zugezogen. Er musste ins Spital eingewiesen werden, wie die Baselbieter Polizei gestern mitteilte. Ereignet hatte sich der Unfall kurz nach 14 Uhr bei der Einmündung der Gewerbestrasse in die Hagmatstrasse. Eine 27-jährige Autofahrerin übersah das vortrittsberechtigte Motorrad. (SDA)

**Kriegskasse der Gegner ist gefüllt**

**IG Südumfahrung** Als im Jahr 2004 bekannt wurde, dass eine Südumfahrung Basel geplant wird, formierte sich im Birsig- und Leimental umgehend Widerstand. Dieser Widerstand mündete in der Gründung der IG Südumfahrung Nein. Bei den ersten Generalversammlungen drängten sich jeweils bis zu 400 Mitglieder in die Mehrzweckhalle Therwil, wo eine stets eine emotionale Kampfesstimmung vorherrschte.

Vorgestern Donnerstag fand nun die 7. ordentliche Generalversammlung statt – und diesmal waren es «nur» noch gut 100 Mitglieder und Interessierte, die eine speditiv Jahresversammlung erlebten.

Die IG Südumfahrung Nein zählt weiterhin 1200 Mitglieder und wird von der Baselbieter CVP-Nationalrätin Elisabeth Schneider (Biel-Benken) präsiert. Und weil die «Kriegskasse voll ist», wie Vorstandsmitglied Gregor Gschwind (Therwil), Gemeinderat und Präsident des Bauernverbandes beider Basel, schmunzelnd erklärte, müssen die Mitglieder in die-



Elisabeth Schneider-Schneider. BZ

sem Jahr keinen Jahresbeitrag leisten. «Aber wir bleiben wachsam», so Gschwind, denn auch wenn die Südumfahrung Basel (von Allschwil querbeet bis Aesch) nicht (mehr) im Richtplan des Kantons Baselland figuriert, droht weiterhin eine Volksinitiative. Und da kann es nicht schaden, wenn flüssige Mittel in Reserve sind. (GK)

**Starker Regen hält Feuerwehren auf Trab**

**Unwetter** Heftige Regengüsse in der Nacht auf gestern sorgten in der Region für Stromunterbrüche und Überschwemmungen.

13 Einsätze zwischen 18.30 und 20.40 Uhr – die Unwetter am Donnerstagabend und in der Nacht auf gestern hielten die Feuerwehr im Baselland auf Trab. Am Freitagmorgen kam es zu drei weiteren Feuerwehreinsätzen, weil weitere Schäden entdeckt wurden. Grund für die Einsätze waren überflutete Räumlichkeiten oder verstopfte Abläufe, wie der Polizei mitteilte. In Arlesheim löste ein Blitz zudem eine Alarmanlage aus. In Dittingen rollte ein grosser Stein auf die Strasse, der sich aufgrund des Regens gelöst hatte. Grössere Schäden blieben aus, verletzt wurde niemand.

Im Laufental hat das Unwetter zu Stromunterbrüchen geführt. Die Un-

terstation Laufen fiel aufgrund eines Kurzschlusses in den frühen Morgenstunden für etwas mehr als eine halbe Stunde aus, wie die BKW mitteilten. Besonders betroffen waren die Gebiete Nenzlingen, Grellingen, Blauen, Dittingen, Zwingen, Brislach, Laufen, Röschenz und Wahlen. Nach 9 Uhr seien die Störungen behoben und die Versorgung wieder gewährleistet gewesen, schreiben die BKW.

Auch in Basel-Stadt stand die Berufsfeuerwehr im Dauereinsatz, wie das Sicherheitsdepartement mitteilte. Sie musste vor allem geknickte Bäume und Äste zersägen und wegräumen. In vielen Liegenschaften sei es zu Wasserschäden gekommen, weil Dolen und Abläufe die Wassermengen nicht mehr aufnehmen konnten oder verstopft waren. Es kam zu 18 Feuerwehreinsätzen. Grössere Schäden seien indes nicht verzeichnet worden. (SDA/NBO)

**Forum Religion**

von Käthi Koenig-Siegrist



**Dieser Satz an diesem Ort**

**■ WENN ICH** über den Platz vor der Kirche gehe, suche ich im Teerbelag die Linien. Sie fallen nicht auf, wenn man nichts davon weiss. Aber wer oft hier vorbeigegangen ist, kennt ihre Bedeutung: Es sind die letzten Spuren von Buchstaben, die einmal einen Satz gebildet hatten. Vor vielen Jahren war hier eines Morgens zu lesen gewesen: «Weil ich Dich liebe!»

**GRAFFITI, INSCRIFTEN, SCHMIEREREIEN** passen den Angepassten in unserer Gesellschaft nicht. «Schnell weg damit!», ist die Devise. Aber was sollte man hier tun? Mit dieser Botschaft? Wenn da ge-

standen hätte: «Der Teufel liebt Dich!» oder auch bloss «Atomkraft – nein danke!» die Schrift wäre gewiss unverzüglich entfernt worden. Aber dieser Satz? An diesem Ort? Da konnte man nicht dagegen sein, nicht einmal um der Ordnung und Reinlichkeit willen. Wenn es in der Bahnhofunterführung hingeschmiert worden wäre, oder an eine Hauswand . . . Aber vor der Kirche – wer spricht denn da als «Ich»? Es könnte ja Gott sein, und dann wäre diese Botschaft ganz gewiss nicht anstössig und ärgerlich.

**WENN EIN JUGENDLICHER** an eine Hauswand sprayt oder kritzelt «Ich liebe Dich!», meint er ein bestimmtes Mädchen, es handelt sich also um eine Angelegenheit, die Öffentlichkeit beansprucht und doch eigentlich an der Öffentlichkeit nichts

zu suchen, auch keinen Informationswert hat. Vor der Kirche aber, als missionarischer Zuruf sozusagen, trägt dieser Satz dazu bei, das zu unterstützen, was das ganze Gebäude mitteilen will, auch der Turm, auch die Glocken. Er ist hier offensichtlich am rechten Platz, er ist darum nicht Geschmier, das zum Verschwinden gebracht werden muss.

**ABER IM LAUFE** der Jahre ist er nun doch verschwunden, langsam, ganz langsam. Weggewischt, weggeschwemmt von Regen und Schnee, von der Sonne weggebrannt. Weggetragen von den Schuhsohlen, die jahrelang darüber gingen. Vielleicht kann das gleichnishaft verstanden werden: Die Botschaft von der Liebe verteilt sich in der Welt. Sie ist nicht mehr klar und deutlich wahrzunehmen in unserer Gesellschaft, so

wenig wie dieser Satz auf dem Teerplatz vor der Kirche. Eingeweihte erkennen noch heute ein paar Linien, die jene Worte gebildet haben «Weil ich Dich liebe!» Sie erkennen in unserer Gesellschaft die Prägungen des christlichen Glaubens, der seit Jahrhunderten in unserer Welt gewirkt und sich nun fast bis zur Unkenntlichkeit darin aufgelöst hat. Was soll ich mich sorgen? Wenn ein von Menschenhand geschriebener Satz so lange bleibt und auch noch nach Jahren als Zeichen zu wirken vermag, kann ich doch der Wirksamkeit Gottes im Verborgenen, der Dauerhaftigkeit seiner Botschaft noch einiges mehr zutrauen.

**Käthi Koenig-Siegrist** ist Theologin und Redaktorin bei der Kirchenzeitschrift «Reformiert». Sie wohnt in Laufen.

**Polizei fängt Spanner ein**

**Verfolgungsjagd** Ein Liebespaar in Möhlin ist in der Nacht auf gestern von einem Spanner aufgeschreckt worden. Das Paar hielt den Fremden auf dem Balkon für einen Einbrecher und rief die Polizei. Die alarmierten Patrouillen entfernten dann die Leiter, mit welcher der Voyeur auf den Balkon gestiegen war, wie die Aargauer Kantonspolizei gestern mitteilte. Darauf rannte der Voyeur zum Schrecken des Liebespaares kurzerhand durch die Wohnung. Bei seiner Flucht sprang er in Basel wohnhafte 42-jährige Italiener sogar in den Möhlinbach. Bald hatten ihn die Polizisten jedoch eingeholt. Wegen heftiger Gegenwehr musste die Polizei Pfefferspray einsetzen. Der Italiener ist geständig. Er muss sich nun vor der Staatsanwaltschaft Rheinfelden-Laufenburg verantworten. (SDA)